

Dokumente

A. Gemeinsame Erklärung der Internationalen Gemischten Orthodox/Römisch-katholischen Kommission (Balamand/Libanon, 1993)

[Wie bereits angekündigt (*Ofo* 7, 1993, 286), wird an dieser Stelle der bei den Gesprächen der Orthodox/Römisch-katholischen Kommission in Balamand/Libanon verabschiedete gemeinsame Text veröffentlicht. Das »Balamand-Papier«, welches vom 17. bis 24. Juni 1993 besprochen und gebilligt wurde, stellt im Grunde das Ergebnis der Bemühungen über die Wiederaufnahme des Dialogs zwischen der Orthodoxen Kirche und der Römisch-katholischen Kirche dar. Der Text wurde im allgemeinen trotz der verschiedenartigen Kritik als ein ernsthafter Versuch zur Aufhebung des die ökumenische Atmosphäre belastenden Unia-Problems empfunden.

Die Bedeutung und der Wert dieses Dokuments wurden unter anderem vom Ökumenischen Patriarch Bartholomaios I. am 30. November 1993 beim Hl.-Andreas-Fest, dem Patronatsfest des Ökumenischen Thrones, hervorgehoben. Bei seiner Ansprache an die römisch-katholische Delegation, geleitet von Kardinal Edward Idris Cassidy, betonte der Patriarch diesbezüglich folgendes: »Unsere Rührung wird noch mehr aus der Tatsache begründet, daß durch die in Balamand/Libanon im Juni stattgefundene neuere Zusammenkunft der Gemischten Kommission für unseren theologischen Dialog noch eine gemeinsame Manifestation der beidseitig vorhandenen guten Absichten zur Lösung der Krise aus dem Wiederaufleben der Unia offiziell verabschiedet wurde, welche das Werk und die Zukunft dieses heiligen Dialogs unsicher machte.

Dieser gemeinsam in Balamand abgefaßte Text bezeugt jedenfalls, wenn auch nur indirekt, durch die erneute Verurteilung der Unia als Methode zur Wiederherstellung der Einheit, das Bereuen der Westkirche über die Anwendung eines solchen unannehmbaren Mittels in der Vergangenheit und durch die Jahrhunderte hindurch.

Aber auch durch das Gesagte über die begründeten pastoralen Bedürfnisse, welche die aus der Unia hervorgegangenen kirchlichen Gemeinden des östlichen Ritus, die in voller Gemeinschaft mit dem Bischof von Rom stehen, haben, wird ebenfalls die Duldung der Orthodoxen über eine ekklesiologisch verwirnte Situation zwecks des friedlichen Zusammenlebens der an Konfliktorten sich Streitenden ersichtlich, bis die unierten Kirchen erkennen, welcher schließlich ihr natürlicher Platz ist.« (*Ökumenisches Patriarchat: Kirchliche Nachrichten*, November 1993)

Kon. Nikolakopoulos]